

**Wie gestaltet man eine professionelle WIPÄD-
Lehrer/innenausbildung?**
Überlegungen zu einem Reformkonzept im Spannungsfeld
unterschiedlicher Ansprüche

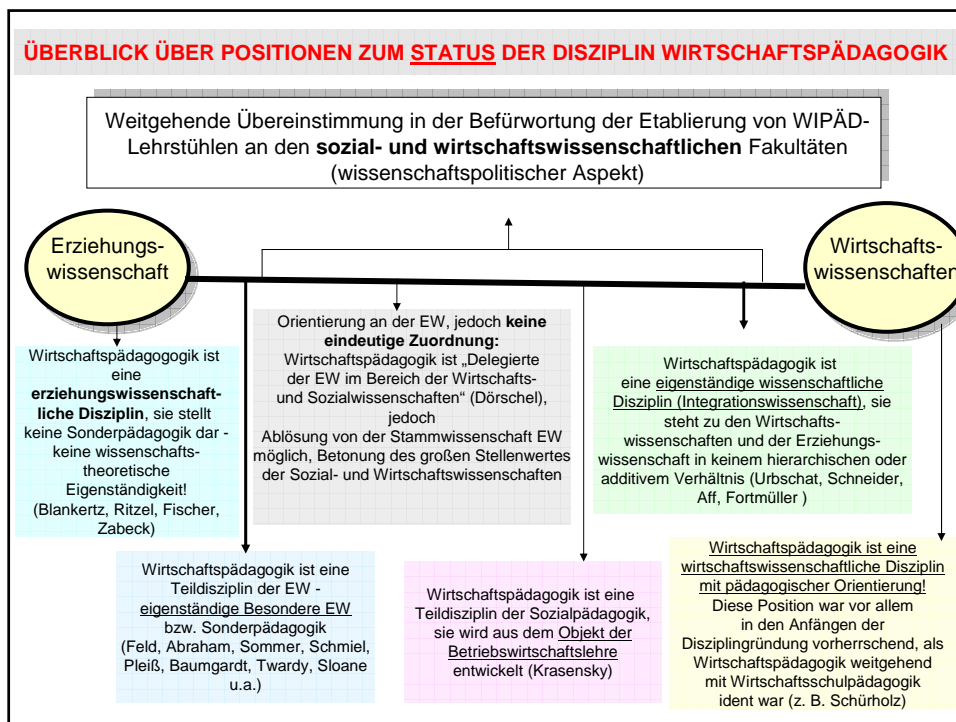
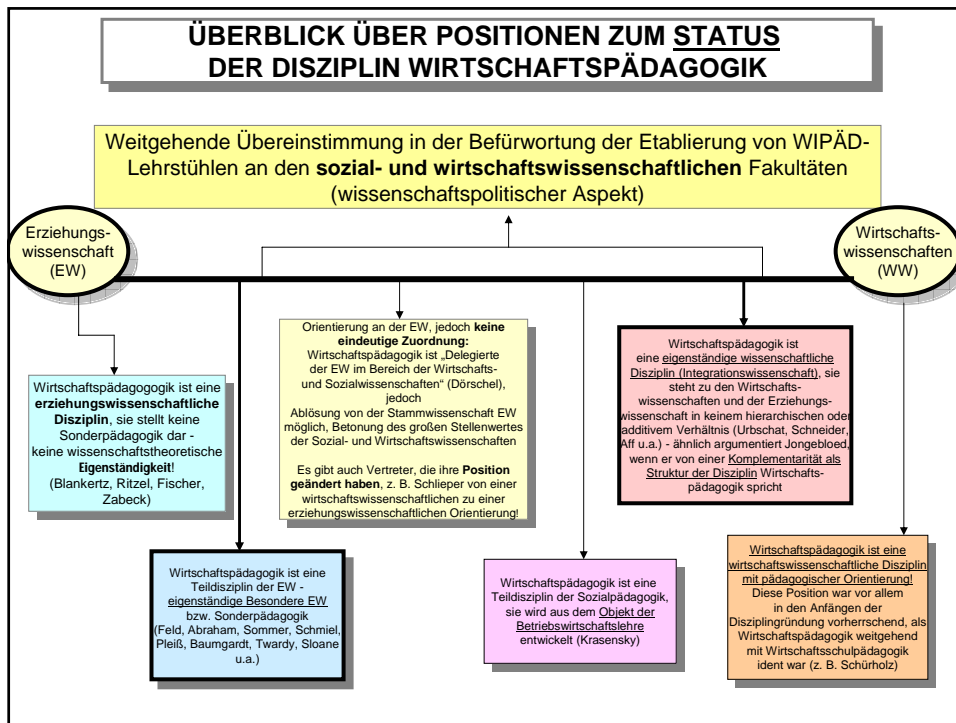
Vortrag im Rahmen
des
1. Österreichischen WIPÄD-Kongresses
an der WU-Wien
am Freitag, den 4. Mai 2007,
9.30 – 18.00 Uhr



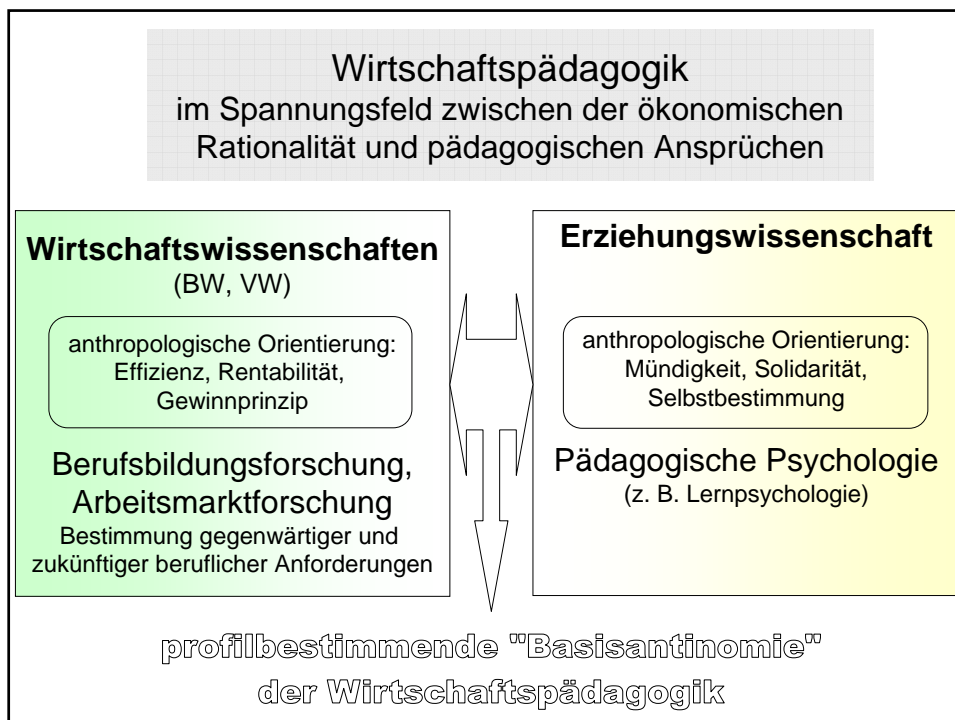
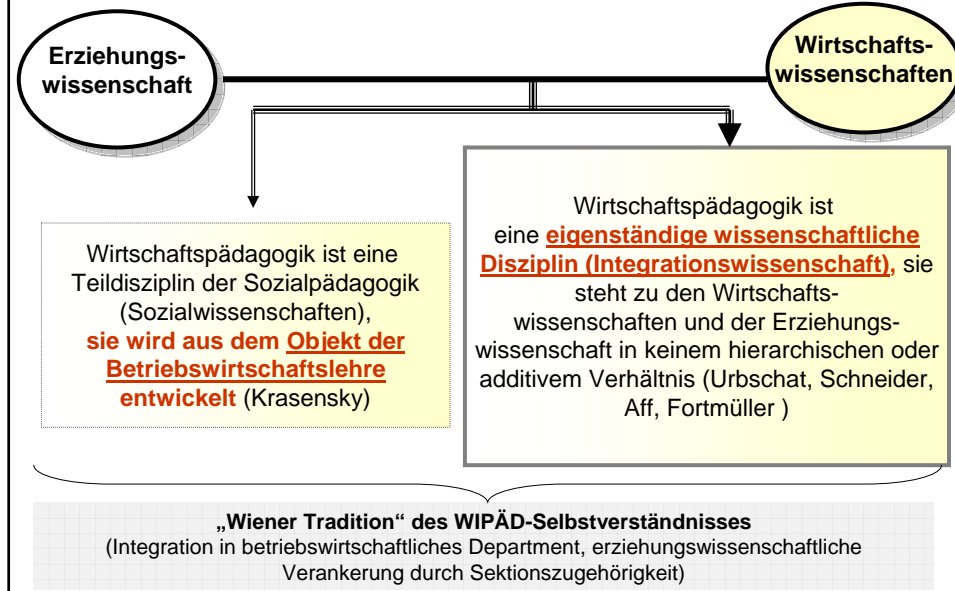
Univ. Prof. Dr. Josef Aff

Struktur des Vortrages

- 1** Selbstverständnis der Disziplin Wirtschaftspädagogik aus der Sicht der „Wiener Tradition“
- 2** Fachdidaktische Expertise als eine zentrale Schlussfolgerung aus dem disziplinären Selbstverständnis
- 3** Professionelle Lehrer/innenausbildung durch Theorie-Praxis-Verknüpfung und Lehrerbildungsstandards
- 4** Lehrerausbildung im Masterstudium WIPÄD an der WU-Wien zwischen Polyvalenz und Professionalisierung



ÜBERBLICK ÜBER POSITIONEN ZUM STATUS DER DISZIPLIN WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK



Struktur des Vortrages

- 1 Selbstverständnis der Disziplin Wirtschaftspädagogik aus der Sicht der „Wiener Tradition“
- 2 Fachdidaktische Expertise als eine zentrale Schlussfolgerung aus dem disziplinären Selbstverständnis
- 3 Professionelle Lehrer/innenausbildung durch Theorie-Praxis-Verknüpfung und Lehrerbildungsstandards
- 4 Lehrerausbildung im Masterstudium WIPÄD an der WU-Wien zwischen Polyvalenz und Professionalisierung

THESE eins

Fachdidaktik wird verstanden als pädagogisch geleitete Reflexion der verschiedenen Dimensionen eines Faches. Die Fachdidaktik ist unabdingbar mit der Fachwissenschaft verbunden, weil sie im entscheidenden Maße die inhaltliche und methodologische Ausrichtung beeinflusst (vgl. Kaiser/Kaminski 1994, 13).

Fachdidaktik stellt ein unverzichtbares „Schanier“ zwischen der Wirtschafts- und Erziehungswissenschaft dar und vermag einen wesentlichen Beitrag zu einer Theorie-Praxis-Verknüpfung in der universitären Lehrer/innen-ausbildung zu leisten!

THESE zwei

Fachdidaktische Fragestellungen sind anders strukturiert als fachwissenschaftliche, weil sie ökonomische Sachverhalte unter dem subjektiven Aspekt der Schüler/innen analysieren.

Demnach gilt:

1. Was in der Fachwissenschaft von zentraler Bedeutung ist, erhält vielfach im wirtschaftsberuflichen Unterricht eine ganz andere Gewichtung. Beispielsweise geht es im Volkswirtschaftslehreunterricht primär um eine „ökonomische Alphabetisierung“ und nicht so sehr um die Vermittlung abstrakter formaler Modelle („Modellplatonismus“)!
2. Was in der vorherrschenden Betriebswirtschaftslehre eher peripher abgehandelt wird – zum Beispiel die Integration ökologischer und ethischer Aspekte in betriebswirtschaftliches Denken – kann aus fachdidaktischer Sicht wesentlich sein.

THESE drei

Es gibt keine einzig verbindliche Grundstruktur einer Disziplin, so auch keine ontologischen Strukturen der Wirtschaftswissenschaften.

Vielmehr gibt es unterschiedliche betriebs- und volkswirtschaftliche Ansätze, also eine paradigmatische Vielfalt.

Beispielsweise impliziert der faktortheoretische BWL-Ansatz einen anderen inhaltlichen und methodischen Zugriff als die verhaltensorientierte Betriebswirtschaftslehre.

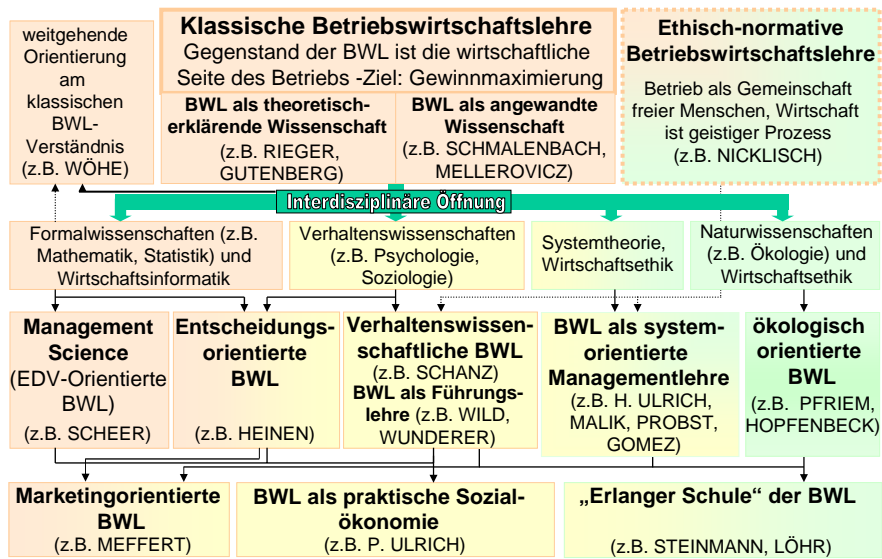
THESE vier

Die Befähigung zur kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen betriebs- und volkswirtschaftlichen Ansätzen, also die Förderung einer wirtschaftswissenschaftlichen Metakognition, stellt eine wesentliche Komponente einer fachdidaktischen Expertise dar.

Erst dadurch werden unterschiedliche Normen (und Menschenbilder) diverser wirtschaftswissenschaftlicher Ansätze transparent. Damit wird ein reflektierter Zugriff auf die Wirtschaftswissenschaften möglich.

Dieser bildet eine zentrale Voraussetzung für die Befähigung zur didaktischen Reduktion und Transformation.

Fachdidaktische Expertise durch „selektiven“ Zugriff auf unterschiedliche betriebswirtschaftliche Ansätze (Paradigmen)



Kriterien für die Auswahl und Legitimation

von Lehrplänen, Lernzielen/-inhalten und der Lernprozessgestaltung (Unterrichtsinszenierung) in der Wirtschaftsdidaktik



Heuristik (Analyseraster) für eine diskursiv-reflexive Auswahl von Unterrichtsinhalten

Dimensionen für Reduktion und Transformation		Analysfragen	fachwissenschaftliche Sicht (<i>Wissenschaftsorientierung</i>)	Sicht der Arbeitsmarkt und Berufsrelevanz (<i>Situationsorientierung</i>)	Lebenswelt der Schüler/innen (<i>Persönlichkeitsorientierung</i>)
I. Bildungspolitische Dimension	Gegenwartsbedeutung				
	Zukunftsbedeutung				
II. Fachdidaktische Dimension	Wesentliche Strukturen, Begriffe, Zusammenhänge (deklaratives Wissen)				
	Wesentliche Problemlösungstechniken (prozedurales Wissen)				
III. Normative Dimension	Kritisches Denken, normative Reflexion über „Wirtschaft“, didaktisches Handeln				

THESE fünf

Das Wissen der Disziplin deckt sich nur teilweise mit schulrelevantem Wissen. Beispielsweise hat im universitären Kontext die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre durch additive Vorlesungen an Bedeutung verloren, während im schulischen Kontext ein fundiertes, vernetztes und problemorientiertes betriebswirtschaftliches Wissen unverzichtbar ist.

Eine kreative Fachdidaktik ist ohne schulrelevanter fachwissenschaftlicher Basis nicht möglich. Eine universitäre Lehrer/innenausbildung für kaufmännische Fächer hat diese sicherzustellen. Entrepreneurship Erziehung stellt eine interessante Möglichkeit dar, vernetztes betriebswirtschaftliches Orientierungswissen problemorientiert und anwendungsbezogen zu fördern.

Struktur des Vortrages

- 1 Selbstverständnis der Disziplin Wirtschaftspädagogik aus der Sicht der „Wiener Tradition“
- 2 Fachdidaktische Expertise als eine zentrale Schlussfolgerung aus dem disziplinären Selbstverständnis
- 3 Professionelle Lehrer/innenausbildung durch Theorie-Praxis-Verknüpfung und Lehrerbildungsstandards
- 4 Lehrerausbildung im Masterstudium WIPÄD an der WU-Wien zwischen Polyvalenz und Professionalisierung

„Lehrerbilder“ im Wandel der Zeit

Lehrer als „**Methoden-Handwerker**“ und „**Schulzuchtkontrolleur**“
(Zeiten von Herbart)

Lehrer als „**Künstler**“ und **Menschenbildner**
(Reformpädagogik, Geisteswissenschaftliche Pädagogik)

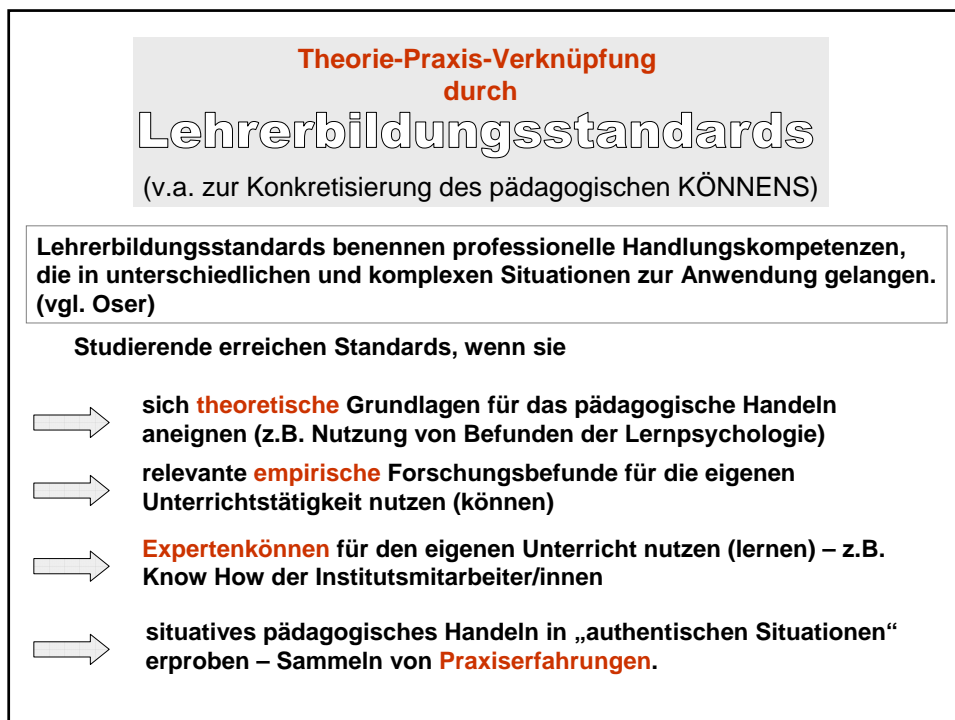
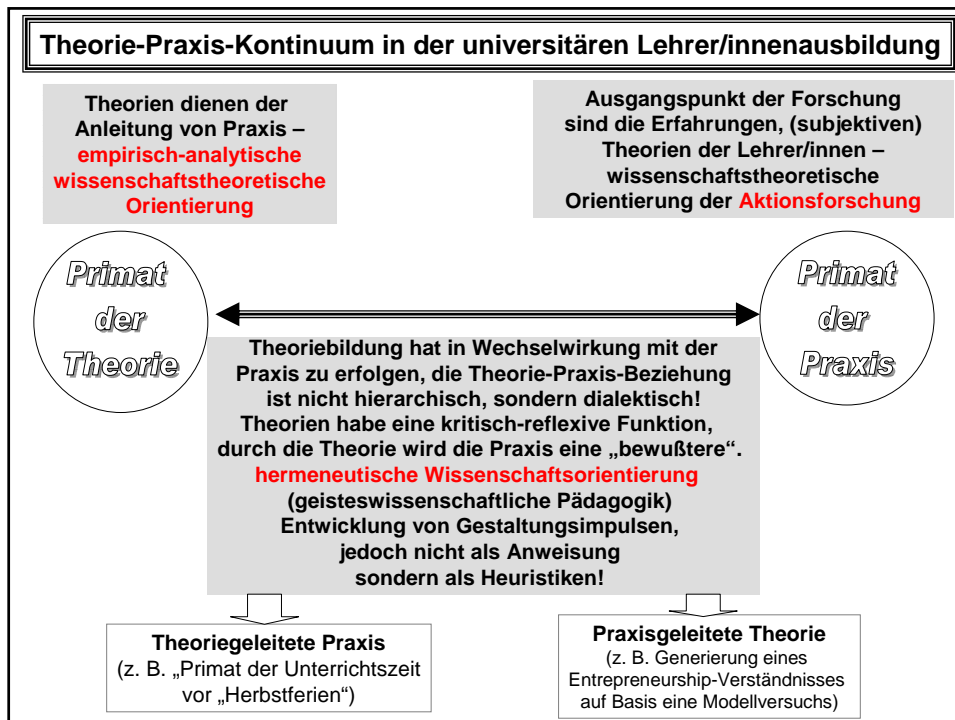
Lehrer als „**Lern- und Instruktionsingenieur**“ bzw. als
Sozialtechnologe
(Behaviorismus)

Lehrer als „**Lernberater**“, „**Coach**“, „**Moderator**“, „**Facilitator**“
(konstruktivistische Wende)

„Lehrerbild“ des Vortragenden

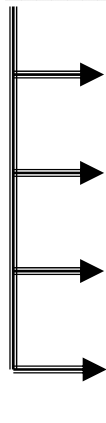
„theoriegeleiteter
Kunsthandwerker“

Verknüpfung von **wissenschaftlichem Wissen** (Theorie/Empirie)
mit
Können (Handwerk), also der Befähigung zum professionellen Handeln
im „emergency room“ (Oser) Klassenzimmer!
+
Kunst unterstreicht die nur beschränkt planbare
Dimension pädagogischen Handelns!



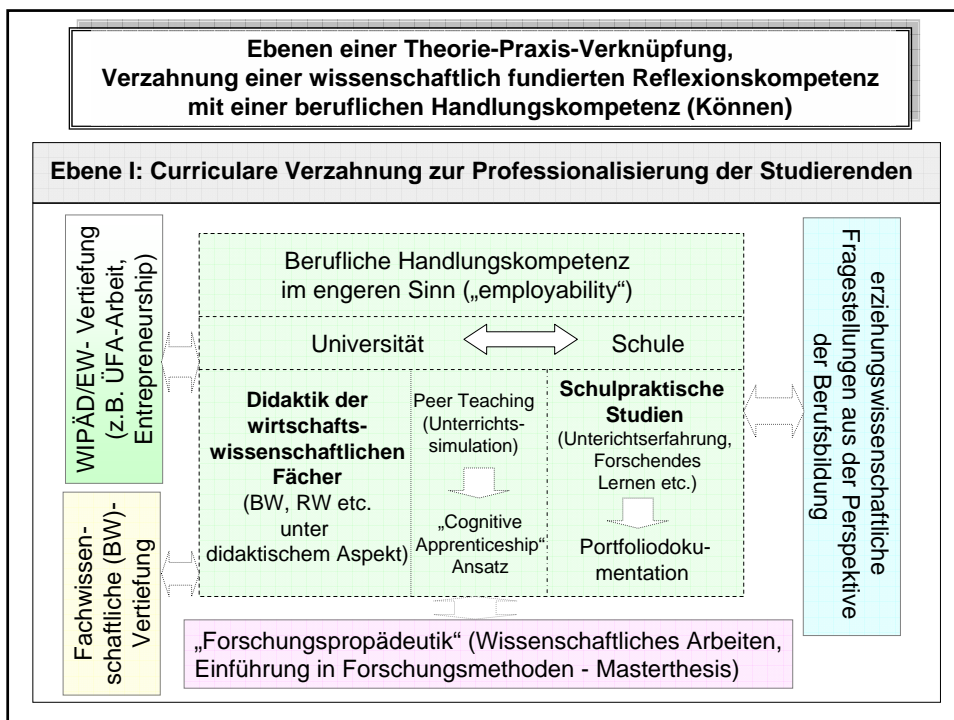
Beispiel
Lehrerbildungsstandard Nr. 14:

„Hausübungen und Problemstellungen unter Nutzung theoretischer und empirischer Befunde kompetent erstellen und rückmelden können“.

- 
- z.B. Befunde der der Kognitiven Lernpsychologie zum Thema „Intelligentes Üben“
 - (kontroverse) empirische Befunde zum zur empirischen Hausaufgabenforschung
 - z.B. Analysieren und Reflektieren von „Experten-Problemstellungen“
 - Erstellung und Korrektur von Problemstellungen und Hausübungen im Rahmen fachdidaktischer Lehrveranstaltungen und/oder der Hospitation

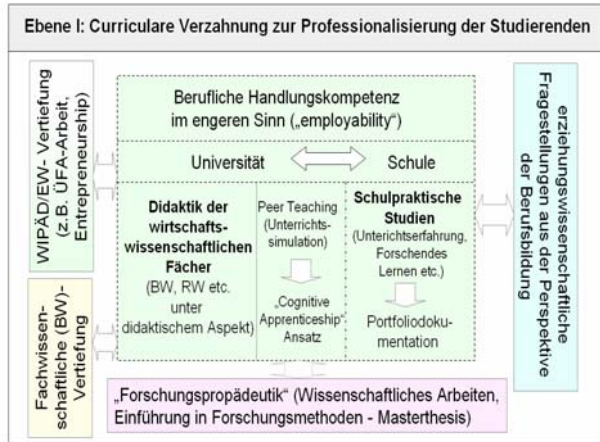
Struktur des Vortrages

- 1** Selbstverständnis der Disziplin Wirtschaftspädagogik aus der Sicht der „Wiener Tradition“
- 2** Fachdidaktische Expertise als eine zentrale Schlussfolgerung aus dem disziplinären Selbstverständnis
- 3** Professionelle Lehrer/innenausbildung durch Theorie-Praxis-Verknüpfung und Lehrerbildungsstandards
- 4** Lehrerausbildung im Masterstudium WIPÄD an der WU-Wien zwischen Polyvalenz und Professionalisierung



Ebenen der Theorie-Praxis-Verzahnung im WIPÄD-Masterstudium

Ebene III: Organisatorische Verzahnung
 Enge Kooperation Institut – Schulverwaltung bei der Gestaltung der schulpraktischen Phase(n) („struktureller“ Vorteil einer einphasigen Ausbildung)

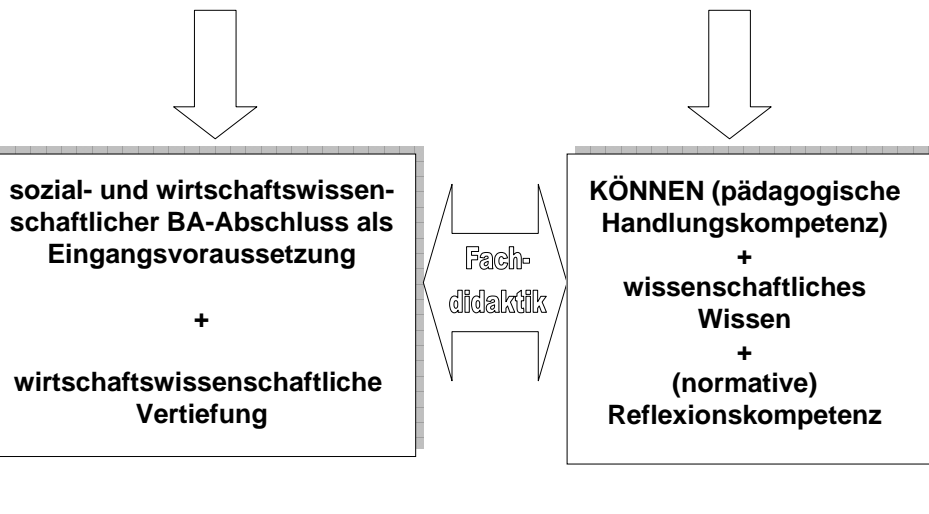


Ebene IV: Strukturelle Verzahnung
 Klare Zuständigkeit und Verantwortlichkeit für Qualität des Masterstudiengangs innerhalb der Universität

Ebene II: Personelle Verzahnung

- Institut – Lektoren/innen – Betreuungslehrer/innen – Schulverwaltung
- Institut – Lehrer/innenfortbildung
- Institutsmitarbeiter/innen + Lektoren/innen als Lehrbuchautoren

Masterstudium WIPÄD an der WU-Wien zwischen Polyvalenz und Professionalisierung





Thesenpapier des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der WU-Wien

Die Wirtschaftspädagogik ist ein eigenständiges wissenschaftliches Fach.

1. Sie zielt auf die Aufarbeitung und Verknüpfung sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher und erziehungswissenschaftlicher Untersuchungsbereiche, Fragestellungen und Forschungsergebnisse.
2. Sie interpretiert den Zusammenhang zwischen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und den Erziehungswissenschaften weder als eine „additives“ noch als ein „hierarchisches“ Verhältnis.
3. Sie stellt demnach eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin dar.